

Detlev Drenckhahn

Überlegungen zu Rohweders Schleswig-Holstein Avifauna 1875: Warum erschien sie als Status-Verzeichnis ohne vertiefende Kommentierung?

Thoughts on Rohweder's Schleswig-Holstein avifauna 1875: Why published as list on the status of birds without an in-depth commentary?

Published online: 02 March 2021
© Beitr AviF SH 2021

Abstract Rohweders Avifauna on the birds of Schleswig-Holstein was published first as part of the Annual Report of the Royal Gymnasium and the Higher Citizens' School in the town of Husum and appeared some time later as a booklet distributed by Thomsen Publishers. The avifauna is presented in a tabular form with diagrams on the phenology of every bird and brief comments on the status of all breeding and migratory birds. In a lecture held in front of the Schleswig-Holstein Association for Natural Sciences in Schleswig 1875 few months later he complained that “unpleasant external influences” were responsible for not having published a complete account on the birds of Schleswig-Holstein including the in-depth commentary he presented in his Schleswig lecture (which was published later). It is likely that Rohweder was somehow “politically” urged by the school to publish his avifauna prematurely in the annual school report because the annual meeting 1875 was dedicated to emperor Wilhelm I birthday. The fact that Rohweder's avifauna explicitly declared the former mixed Danish-German Northern part of Schleswig-Holstein as German ornithological territory might have favoured the publication in the school report as a kind of gift to the German emperor and to the political public.

Keywords Rohweder, Avifauna, history, Schleswig-Holstein, birds

Prof. Dr. Detlev Drenckhahn
Julius-Maximilians University
Department of Anatomy & Cell Biology
D 97070 Würzburg
drenckhahn@uni-wuerzburg.de

Einleitung

1875 erschien Rohweders Vogelwelt im Thomsen-Verlag in Husum, gedruckt bei J. G. Jebens:

Rohweder J (1875) Die Vögel Schleswig-Holsteins und ihre Verbreitung in der Provinz nebst einer graphischen Darstellung Ihrer Zug- und Brutverhältnisse. Thomsen Husum

Eine Kopie von Rohweders Vogelwelt (Thomsen-Ausgabe) ist im Digitalen Archiv dieser Zeitschrift (Beitr AviF SH) als Download-Datei hinterlegt.

Es ist die erste systematische Avifauna Schleswig-Holsteins, in der alle damals bekannten Arten tabellarisch (ähnlich einer Excel-Tabelle) behandelt wurden und von jeder Art ein Phänologiediagramm erstellt wurde. Rohweder untergliedert die Vögel in Jahresvögel (Brutvögel, die das ganze Jahr an-

wesend sind), Sommervögel (Brutvögel, die nur zur Brut erscheinen), Wintervögel (die nur im Winter auftreten), Durchzügler, die im Herbst und Frühling durchziehen und Gäste (weniger regelmäßige Zugvögel). Und innerhalb der Kategorien wurden noch weitere Differenzierungen vorgenommen wie zum Beispiel „unbedingte“ oder „bedingte“ Jahresvögel (die letzteren verlassen teilweise das Gebiet oder werden durch andere Populationen im Winter ersetzt). Auch die Sommervögel untergliedert er in die „bedingten“, die nur teilweise abziehen und die „unbedingten“, die komplett abziehen. Bei den Zugvögeln werden sogar vier Kategorien unterschieden.

Rohweder war durch seine verschiedenen beruflichen Aufenthalte in Schleswig-Holstein weit herumgekommen (geboren 1841 und aufgewachsen in Wapelfeld bei Hohenwestedt – dort zur Schule gegangen – auf halbem Weg zwischen Itzehoe und Rendsburg), dann Ausbildungs- und berufliche Stationen in Hamburg, Bad Segeberg, Leck, Flensburg und Husum. Er war auch im Kieler Raum und hatte verlässliche Gewährsleute. Seine Vogelwelt ist deshalb zu erheblichen Teilen auf eigene Beobachtungen und Erfahrungen gegründet (er verwendet dafür den Begriff Autopsie – persönliche Inaugenscheinnahme) und kann immer noch als weitestgehend realistisch und glaubwürdig für die damalige Zeit angesehen werden. Von Vorteil war auch, dass Rohweder auf die 13-bändige, monumentale „Naturgeschichte der Vögel Deutschlands“ von J. A. Naumann (1820-1860.) aufbauen konnte mit deren hervorragenden Abbildungen aller damals bekannten Vogelarten. Rohweder war darüber hinaus ein erfolgreicher Naturschützer, deutschlandweit bekannter Ornithologe und Artbearbeiter der zweiten Auflage von Naumanns Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas (Blasius 1906, Berndt 2005).

Die Ausgabe von Rohweders Vogelwelt im Thomsen Verlag ist aber nicht die einzige Ausgabe. Und die Avifauna war wahrscheinlich auch anders konzipiert als sie gedruckt wurde. Das soll im Folgenden näher erörtert werden.

Ergebnisse und Diskussion

Mit dem Datum 14. März 1875 erschien Rohweders Vogelwelt bereits vorzeitig als Teil des Jahresberichts des Königlichen Gymnasiums und der Höheren Bürgerschule zu Husum. Sie folgt nach dem Deckblatt (s. Abb. 1 und Digitales Archiv) mit der Pagination 1-24 und ist allem Anschein nach identisch mit dem Text der Vogelweltausgabe im Thomsen-Verlag. Der Jahresbericht der Schule wurde, wie auch die Thomsen-Ausgabe, von J. G. Jebens in Husum gedruckt:

Rohweder J (1875) *Die Vögel Schleswig-Holsteins und ihre Verbreitung in der Provinz nebst einer graphischen Darstellung Ihrer Zug- und Brutverhältnisse*. In: *Jahresbericht, Königliches Gymnasium und Höhere Bürgerschule zu Husum*, 14. März 1875: 1-24

Die Frage bleibt zunächst offen, ob die Ausgabe im Jahresbericht des Gymnasiums/Höhere Bürgerschule in Husum (künftig „Schulberichtsausgabe“ genannt) zeitlich vor der Thomsen-Ausgabe erschien und damit die Urausgabe von Rohweders „Die Vögel Schleswig-Holsteins“ ist. Oder könnte die Thomsen-Ausgabe zuerst erschienen und der Text als Separatum zusätzlich noch im Husumer Schulbericht abgedruckt worden sein?

Rohweder selbst beantwortet diese Frage in einem Vortrag, den er am 15. Mai 1875 – also zwei Monate nach der Veröffentlichung des Schulberichtes – in Schleswig vor dem Naturwissenschaftlichen Verein Schleswig-Holsteins gehalten

hatte. Dieser Vortrag mit dem Titel „Bemerkungen zur Schleswig-holsteinischen Ornithologie“ wurde in Band 2 der Schriften des Naturwissenschaftlichen Vereins Schleswig-Holsteins 1876 veröffentlicht (Rohweder 1867, siehe digitale Kopie im Archiv). Darin schreibt Rohweder folgenden denkwürdigen Satz:

„Äußere Gründe geboten eine unliebsame Einschränkung dieser Arbeit (**sie erschien zunächst als Programm unserer Gelehrtenschule**), und die folgenden Ausführungen möchten daher, soweit es sich mit dem oben ausgesprochenen Zwecke verträgt, in der näheren Erläuterung und Begründung der dort aufgestellten drei Hauptgesichtspunkte: 1. Feststellung der in Schleswig-Holstein vorkommenden species, 2. Die Verbreitung derselben innerhalb der Provinz, 3. die temporären und lokalen Veränderungen in Vorkommen und Verbreitung, zugleich als eine **Ergänzung jenes Verzeichnisses** angesehen werden.“

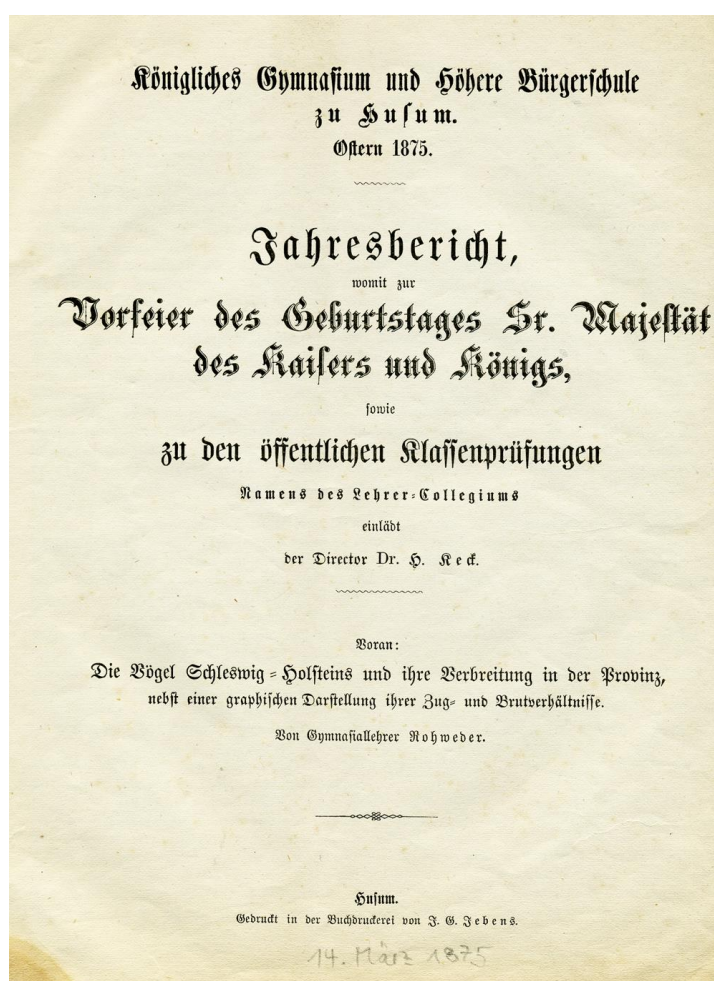


Abb. 1 Titelblatt des Jahresberichtes des Königlichen Gymansiums und der Höheren Bürgerschule zu Husum, Ostern 1875 mit Einladung zu den öffentlichen Klassenprüfungen und Titel der vorangestellten Vogelwelt von Rohweder
Fig. 1 Title page of the annual report of the Royal High School (Gymansium) and the Higher Citizens' School in Husum, Easter 1875 with an introduction to the public class exams and the title of the preceding avifauna of teacher Rohweder

Aus diesen Ausführungen ergeben sich drei Folgerungen:

1. Die Erstveröffentlichung von Rohweders Vogelwelt (der „Ur-Rohweder“) erschien ohne Zweifel im Jahresbericht des/der Königlichen Husumer Gymnasiums/Höheren Bürgerschule („Gelehrtenschule“).
2. Der in Schleswig im Mai 1875 gehaltene und ein Jahr später gedruckte Vortrag „Bemerkungen zur Schleswig-holsteinischen Ornithologie“ wird von Rohweder als ergänzender

Teil seiner tabellarischen Vogelwelt (letzteres von ihm als „Verzeichnis“ benannt) gesehen.

3. „Äußere Gründe“ haben zu einer „unliebsamen Einschränkung“ der Arbeit an der Vogelwelt geführt.

Im Kontext dieser Ausführungen ist die „unliebsame Einschränkung“ dahingehend zu verstehen, dass Rohweder sich behindert fühlte, die wichtigsten Inhalte seines Vortrages in

Schleswig im Zusammenhang mit seiner tabellarischen Vogelwelt als ein Gesamtwerk zu veröffentlichen.

Ganz offensichtlich hängt die fehlende Realisierung einer von ihm angestrebten erweiterten Vogelwelt mit der vorzeitigen Veröffentlichung im Husumer Schulbericht zusammen. Sonst hätte Rohweder keinen Grund gehabt, in diesem Zusammenhang auf die Veröffentlichung im Schulbericht einzugehen. Das wäre allenfalls verständlich gewesen, wenn es ein Konkurrenzwerk eines anderen Ornithologen gegeben hätte und es Rohweder um Prioritätsfragen der Veröffentlichung gegangen wäre. Aber das war nicht der Fall.

Im Weiteren soll folgende These diskutiert werden:

„Rohweders Vogelwelt ist aufgrund schulinterner (politischer) Gründe nicht komplettiert worden und ist deshalb „nur“ ein Verzeichnis geblieben.“

Vier Jahre vor dem Erscheinen von Rohweders Vogelwelt wurde am 18. Januar 1871 im Schloss Versailles das Deutsche Kaiserreich ausgerufen und Wilhelm I. zum Kaiser ernannt. Die Reichsgründung war das Ergebnis dreier Kriege. Das vormals dänisch-deutsche Nordschleswig war durch Krieg in das Deutsche Kaiserreich eingegliedert worden. Das führt Rohweder gleich im zweiten Teilsatz seiner Vogelwelt als etwas durchaus Positives aus:

.. „sie (gemeint seine „Zusammenstellung“) wird umso zeitgemäßer erscheinen, als das geistige Leben in Schleswig-Holstein sich nicht mehr vorzugsweise um politische Fragen dreht und „deutsche“ Ornithologen ihr Feld bis an die Königsau erweitert sehen“. Die Königsau (dänisch Kongeå) liegt an der Grenze zu Nordjütland und bildete nach dem deutsch-dänischen Krieg die Nordgrenze Preußens und damit des späteren Kaiserreiches.

Diese nationalpolitische Komponente kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass der Jahresbericht der Husumer Schule und die damit verbundenen öffentlichen Klassenprüfungen in Husum ausdrücklich dem Kaiser als „Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs“ gewidmet wurden (Anmerkung: Kaisers Geburtstag: 22. März).

Es erscheint deshalb durchaus denkbar, dass Rohweder gedrängt wurde, anlässlich dieser „Vorfeier zu Kaisers Geburtstag“ seine Vögel Schleswig-Holsteins nordwärts bis zur Kongeå, zu veröffentlichen, gleichsam als Glanzstück des Husumer Gymnasiums und als Geburtstagsgabe an den Kaiser und das Deutsche Reich.

Das könnten für Rohweder die „unliebsamen äußeren Gründe“ gewesen sein, die ein umfassenderes Werk verhindert hatten, das er offensichtlich ursprünglich geplant hatte. In einem solchen nationalpolitischen Zusammenhang kann durchaus auch die Entscheidung der Schule gesehen werden, ab 1874 nicht mehr Dänisch als Fremdsprache verpflichtend in Husum zu unterrichten, dafür aber weiterhin Englisch, Griechisch, Lateinisch und Hebräisch.

Hinter der wohl übereilten Erstveröffentlichung von Rohweders Vogelwelt im Husumer Schulbericht spielen nach Auffassung des Autors dieses Artikels wahrscheinlich die genannten äußeren schulinternen (politischen) Gründe eine mitbestimmende Rolle, die Rohweder als „unliebsam“ (im Sinne von misslich, hinderlich) beklagt hat.

Einblicke in das Königliche Husumer Gymnasium, Rohweders Wirkstätte

Der Schulbericht gibt zusätzlich verschiedene interessante Einblicke in das damalige Schulleben und das geistige Umfeld der Schule, die Rohweder selbst mit Stolz als „Gelehrtenschule“ bezeichnete:

1. Die Husumer Schule war eine Art Gesamtschule, bestehend aus der höheren Bürgerschule (mit Sekundarabschluss – das Einjährige – als Voraussetzung für die mittlere Laufbahn) und dem Kgl. Gymnasium.

2. Rohweder war 1975 Klassenlehrer der Quarta (7. Schuljahrgang) der Höheren Bürgerschule und unterrichtete dort wöchentlich deutsch (3 Std.), Religion (2 Std.), Naturkunde (2 Std.) und Geographie (2 Std.).

3. Rohweder unterrichtete auch Naturkunde, Geographie und Religion in der Tertia (8. Klasse) der Höheren Bürgerschule sowie im Gymnasium die Fächer Naturkunde und Geographie in der Quinta bis Tertia (5.-8. Klasse) und zusätzlich noch Religion in der Quinta.

4. Anlässlich der mehrtägigen Schulfeste fanden öffentliche Klassenprüfungen statt, u. a. durch Rohweder am 19. März 1875 ab 11 h eine Prüfung der Quarta in Naturkunde.

5. Sammlungen: Es wurde ein „hervorragend präpariertes Menschenskelett“ angeschafft und verschiedene Ausrüstungen für das chemische und physikalische Cabinet. Man freute sich, dass zahlreiche Repliken antiker Statuen angeschafft werden konnten (u.a. Laokoon-Gruppe, Venus von Milo, Niobe mit Tochter, Diana von Versailles).

6. Die Schulbibliothek war sehr reichhaltig mit antiken Schriften bis in das 14. Jahrhundert ausgestattet, „ungemein zahlreichen“ aus dem 17. Jahrhundert, darunter auch Paracelsus berühmtes Arzneibuch *Opera medico-chimica sive paradoxa* [...]. Frankfurt 1605.

7. Bei den Schulfeste vom 18.–20. März hielt der Abiturient J. Kertelhein eine Abitursrede über das Wort von Horaz „O lasst die Musterwerke Griechenlands bei Tag und Nacht in Euren Händen sein“.

Aus diesen mit vielen anderen im Schulbericht niedergelegten Informationen und Details kann auf ein hohes kulturelles und wissenschaftliches Niveau der „Gelehrtenschule“ geschlossen werden, in der Rohweder wirkte und vom der aus er auch eine besondere Autorität in die Gesellschaft ausstrahlte (er war u.a. befreundet mit Theodor Storm und Vorsitzender verschiedener lokaler und überregionaler Vereine in Schleswig-Holstein).

Literatur

Naumann JA (1897–1905) Naturgeschichte der Vögel Deutschlands. Bearb JF Naumann, 13 Bd. Fleischer, Leipzig

Naumann JA (1897–1905) Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas. Bearb JF Naumann, neu Hrsg CR Henricke, 12 Bd. Köhler, Gera

Rohweder J (1875) Die Vögel Schleswig-Holsteins und ihre Verbreitung in der Provinz. Thomsen, Husum (s. Digitales Archiv)

Rohweder J (1875) Die Vögel Schleswig-Holsteins und ihre Verbreitung in der Provinz. In: Jahresbericht, Königliches Gymnasium und Höhere Bürgerschule zu Husum, 14. März 1875: 1–24 (s. Digitales Archiv)

Rohweder J (1876) Bemerkungen zur Schleswig-Holsteinischen Ornithologie. Schr Naturwiss Ver Schl-Holst 2: 117–140 (s. Digitales Archiv)

Blasius R (1906) Joachim Rohweder. Ornithol Mschr 31: 289–297 (s. Digitales Archiv)

Berndt RK (2005) Joachim Rohweder (2.9.1841–29.12.1905) und die „Vögel Schleswig-Holsteins“ – einige Gedanken zu seinem 100. Todestag. Corax 20 Sonderheft 1: 59–67